

Gunter Herrmann

Malerei und Grafik

Ausstellung

Der in Bitterfeld Gebürtige (Jahrgang 1938), seit Jahrzehnten in Radebeul ansässig, begann seinen Weg mit einem Praktikum im Malsaal der Landesbühnen. Zwischen Löbnitzstadt und Dresden liegen auch die Wurzeln für künstlerisch prägende, langwährende Verbindungen – zu Karl Kröner, Theodor Rosenhauer und Paul Wilhelm. An der Hochschule für Bildende Künste Dresden hielt es ihn dagegen nur drei Jahre. Seit 1961 freischaffend und seit 1964 auch restauratorisch tätig, ging der Künstler unbeirrt seinen Weg, eher ein wenig abseits von den Stürmen der Auseinandersetzungen in Dresden und darüber hinaus.

In gegenstandsbezogenen, mehr oder weniger abstrahierten Arbeiten widmet er sich vor allem der in ihrem Bestand bedrohten Landschaft. Auch auf Darstellungen von Menschen, vor allem jenen, die ihm nahe stehen, trifft man. Anregungen für seine mal erdig-dunklen, mal lichtflirrenden Landschaftsbilder bieten ihm das



Lebenslinien III

2003

heimische Radebeul, die Sächsische Schweiz, die durchwühlte Erde der Tagebaue, das den

Naturkräften ausgesetzte Rügen. Später kamen die historischen Landschaften Italiens und der griechischen Inseln dazu. Das Werk Gunter Herrmanns umfasst Malerei, Zeichnungen, Grafik ganz unterschiedlicher Spielarten sowie Objektbilder. Auffällig ist die große Experimentierfreude des Künstlers, der häufig den Sand der vorgefundenen Landschaft in seine Farben mischt. Und auch in seinen grafischen Arbeiten von A wie Algrafie bis V wie Vernis mou spielt die Sandreservage eine große Rolle.

Dr. Ingrid Koch, Dresden

**Ausstellung im Foyer und in der 4. Etage
der Sächsischen Landesärztekammer,
25. Mai bis 17. Juli 2005,
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr,
Vernissage:
Donnerstag, 26. Mai 2005, 19.30 Uhr**